

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abbildungsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einführung	1
1. Kapitel: Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Übermittlung personenbezogener Daten aus Insolvenzverfahren	7
A. Das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung als verfassungsrechtlicher Ausgangspunkt	7
I. Anfänge des Datenschutzes	7
II. Die Entwicklung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung in der Literatur	10
1. Ausgangspunkt der Entwicklung	10
2. Soziologische Erkenntnisse und juristische Schlussfolgerungen	12
3. Die Lehre vom Informationseingriff	13
4. Die Relativität der Privatsphäre	14
5. Zusammenfassung	14
III. Das <i>Volkszählungsurteil</i> des BVerfG: Etablierung des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung	16
1. Der Schutzbereich des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung	17
2. Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Beschränkung: Das Erfordernis bereichsspezifischer Regelungen	19
3. Schlussfolgerungen	20
IV. Rezeption des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung	23
V. Eigene Stellungnahme	26
B. Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Übermittlung personenzogener Daten durch Insolvenzgerichte an Staatsanwaltschaften	29
I. Systematik: Datenübermittlung von Amts wegen – auf Ersuchen	29

II. Die Übermittlung personenbezogener Daten aus dem Insolvenzverfahren als Eingriff in das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung	30
1. Eingriff in den sachlichen Schutzbereich	30
a) Die Mitteilungen der Insolvenzgerichte von Amts wegen	30
b) Die Beiziehung der Insolvenzakten	31
aa) Das Ersuchen der Staatsanwaltschaft um Akteneinsicht	31
bb) Die Gewährung von Akteneinsicht seitens des Insolvenzgerichts	32
2. Eingriff in den persönlichen Schutzbereich	32
a) Insolvenzverfahren über das Vermögen einer natürlichen Person	32
b) Insolvenzverfahren über das Vermögen juristischer Personen	33
3. Zwischenfazit	34
III. Rechtfertigung des Grundrechtseingriffs: Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Datenübermittlung	34
1. Grundsätzliche Einschränkung des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung bei strafrechtlich relevanten Verhaltensweisen	35
2. Das Erfordernis bereichsspezifischer Regelungen auf beiden Seiten der Datenübermittlung: Das Doppeltürmodell des BVerfG	35
3. Zwischenfazit	36
 2. Kapitel : Die Benachrichtigung der Staatsanwaltschaften durch die Mitteilungen in Zivilsachen (Datenübermittlung von Amts wegen)	 37
A. Das Justizmitteilungsgesetz als einfach-gesetzliche Ermächtigungsgrundlage der Datenübermittlung	37
I. Die Auswirkungen des Volkszählungsurteils auf Mitteilungen im Insolvenzverfahren	38
II. Begründung von Mitteilungsermächtigungen	39
1. Persönlicher und sachlicher Geltungsbereich	39
2. Systematik	41
3. Mitteilungsermächtigungen ohne Abwägungserfordernis (§ 13 Abs. 1 EGGVG)	41
a) Öffentliche Bekanntmachung (§ 13 Abs. 1 Nr. 4 Var. 1 EGGVG)	41
b) Abweisung des Eröffnungsantrages mangels Masse (§ 13 Abs. 1 Nr. 4 Var. 3 EGGVG)	42
c) Eintragung in öffentliches Register (§ 13 Abs. 1 Nr. 4 Var. 2 EGGVG)	42

d) Keine weiteren Voraussetzungen	43
4. Mitteilungsermächtigungen nach Abwägung (§ 13 Abs. 2 i. V. m. §§ 14–17 EGGVG)	45
5. Ausgestaltung durch Verwaltungsvorschriften	47
6. Verfassungsrechtliche Bedenken	47
a) Die Einhaltung des Bestimmtheitsgebotes	48
aa) Adressatenkreis	48
bb) Übermittlungstatbestände	50
cc) Rechtsfolge	51
b) Die Wahrung des Parlamentsvorbehaltes	52
c) Zwischenfazit	54
III. Übermittlungsverbote	55
1. Übermittlungsverbot gemäß § 12 Abs. 3 EGGVG	55
2. Übermittlungsverbot wegen Verstoßes gegen den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	57
IV. Fazit	59
B. Anordnung der Verwaltung: Die Mitteilungen in Zivilsachen	60
I. Allgemeine Vorschriften	61
II. Mitteilungen an die Staatsanwaltschaft	62
1. Mitteilung bei Abweisung des Eröffnungsantrages mangels Masse (IX/2 MiZi)	62
a) Inhalt und Adressat der Mitteilung	62
b) Zeitpunkt der Mitteilung	63
c) <i>Exkurs</i> : Abweisung des Eröffnungsantrags mangels Masse	63
2. Mitteilung bei Eröffnung des Insolvenzverfahrens (IX/3 MiZi)	64
a) Inhalt und Adressat der Mitteilung	64
b) Zeitpunkt der Mitteilung	66
c) <i>Exkurs</i> : Eröffnung des Insolvenzverfahrens	66
aa) Allgemeines	66
bb) Eigenverwaltung	67
cc) Restschuldbefreiung	68
3. Mitteilung bei Eintragung in das Schuldnerverzeichnis (VI/2 MiZi)	70
4. Mitteilung in sonstigen Fällen (Allg/1 Abs. 4 MiZi)	70
III. Mitteilungen des Insolvenzgerichtes an andere Stellen (IX/4 MiZi)	71
IV. Bewertung der Rechtmäßigkeit der Verwaltungsvorschrift	71
1. Mitteilung in Eröffnungsfällen	72
2. Mitteilung bei Abweisung mangels Masse	74
3. Verzicht auf Ausnahmeregelungen	75
V. Fazit	77

3. Kapitel: Das staatsanwaltschaftliche Ersuchen um Aktenbeziehung („Erste Tür“ i. S. d. Doppeltürmodells) . .	81
A. Aktensuchen aufgrund einer einfach-gesetzlichen Ermächtigungsgrundlage	82
I. Eingrenzung der in Betracht kommenden Ermächtigungsgrundlagen	82
1. GG	82
2. ZPO	86
3. EGGVG	87
4. Datenschutzgesetze	88
5. GVG	91
6. StPO	92
7. Zwischenfazit: § 161 StPO als einzige taugliche Ermächtigungsgrundlage	96
II. Zugriffsmöglichkeit auf die Insolvenzakten im Rahmen der allgemeinen Ermittlungsbefugnisse?	97
1. § 161 Abs. 1 S. 1 StPO als hinreichend spezifische Ermächtigungsgrundlage	97
2. Theoretische Grundlagen: Der strafprozessuale Anfangsverdacht	99
a) Allgemeine verfassungsrechtliche/strafprozessuale Anforderungen	99
b) Die Berücksichtigung kriminalistischer Erfahrungen, Hypothesen und Vermutungen	101
aa) Das Erfordernis konkreter Anhaltspunkte	101
(1) Kenntnis von einer konkreten Rechtsgutsverletzung	102
(2) Möglicherweise legales Verhalten	103
bb) Verdachtsbegründung aufgrund statistischer Häufigkeit?	107
(1) Tatbezogener Verdacht	108
(2) Täterbezogener Verdacht	111
c) Konkretisierungsanforderungen an das in Rede stehende Delikt	114
3. <i>Exkurs</i> : Die Insolvenzdelikte im Überblick	116
a) Insolvenzdelikte im weiteren Sinne	116
b) Insolvenzdelikte im engeren Sinne	117
aa) Insolvenzverschleppung, § 15a Abs. 4 InsO	117
bb) Bankrott, § 283 StGB	118
cc) Besonders schwerer Fall des Bankrotts, § 283a StGB . .	120
dd) Verletzung der Buchführungspflicht, § 283b StGB . . .	120
ee) Gläubigerbegünstigung, § 283c StGB	121
ff) Schuldnerbegünstigung, § 283d StGB	121

c) Zusammenfassende Übersicht	122
4. Konkrete Anwendung: Begründung eines Anfangsverdachts aufgrund der MiZi-Mitteilung?	123
a) Anforderungen an die Qualität der Anhaltspunkte	124
b) Telos der MiZi-Mitteilung	125
c) Wirtschaftskriminologische Begründung eines Anfangsverdachts	127
aa) In den Fällen der MiZi-Mitteilung gem. IX/2	128
bb) In den Fällen der MiZi-Mitteilung gem. IX/3	130
cc) Zwischenfazit	131
d) Kriminalistische Begründung eines Anfangsverdachts	131
aa) Die Ausführungen von <i>Kirstein</i>	132
bb) Die Beobachtungen von <i>Richter</i>	134
cc) Statistische Erhebungen zu Insolvenzen und Insolvenzdelikten	136
(1) Insolvenzfälle	137
(2) Insolvenzdelikte	141
e) Einzelfallbezogene Begründung eines Anfangsverdachts	147
aa) In den Fällen der MiZi-Mitteilung gem. Allg/1 Abs. 4 S. 1	147
bb) Durch Gläubigerantrag veranlasste Insolvenzverfahren	147
f) Zwischenfazit	148
B. Datenübermittlungsersuchen im Rahmen von Vorermittlungen?	149
I. Bestehende Lösungsansätze	149
II. Begriff	153
III. In Betracht kommende gesetzliche Befugnisnormen	154
1. Keine Ermächtigung zu Vorermittlungen in §§ 160, 161 Abs. 1 StPO	154
2. Keine Ermächtigung aus § 152 Abs. 2 StPO	156
3. Keine allgemeine Anerkennung von Vorermittlungen in § 159 StPO	159
4. Keine Befugnis aus § 108 StPO	163
5. Keine Befugnis aus § 208 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 AO	165
6. Keine Ermächtigung durch MiZi selbst	166
7. Zwischenergebnis	167
IV. Ermächtigung zu Vorermittlungen durch die Anerkennung informativischer Befragungen?	168
1. Keine gesetzliche Regelung informativischer Befragungen	169
2. Keine Anerkennung grundrechtsbeschränkender Befragungen	169

a) Verfassungsrechtliche Zulässigkeit bei nicht bestehender Auskunftspflicht	170
b) Keine Auskunftspflicht bei informatischen Befragungen . .	171
aa) Grundsatz: Keine zeugenähnliche Stellung des informatisch Befragten	171
bb) Ausnahme angesichts der Judikatur zu den informatischen Befragungen?	172
(1) Der informatisch Befragte als späterer Zeuge . . .	172
(2) Der informatisch Befragte als späterer Beschuldigter	174
3. Zwischenfazit	176
V. Zulässigkeit von Vorermittlungen als milderer Mittel zu Maßnahmen im Ermittlungsverfahren?	176
1. Keine reduzierte Stigmatisierung	176
2. Umgehung der Beschuldigtenrechte	177
3. <i>Exkurs</i> : Verwendungsverbot für Auskünfte des Insolvenzschuldners, § 97 Abs. 1 S. 3 InsO	180
4. Zwischenfazit	182
VI. Fazit	183
C. Entwicklung eines eigenen Ansatzes für das zulässige Ersuchen um Aktenbeiziehung	186
I. Die Heranziehung zusätzlicher Erkenntnisquellen	186
1. Zulässige Erkenntnisquellen	186
a) Allgemein zugängliche Erkenntnisquellen	186
b) Jahresabschlüsse, Bilanzen, Lageberichte	187
c) Interne Abklärungen	188
d) Gewerbezentralregister	189
e) Schuldnerverzeichnis	190
2. Unzulässige Erkenntnisquellen	191
a) Grundbuch	191
b) Andere bei der Justiz vorhandene Akten	192
c) Anfragen bei Krankenkassen und sonstigen Sozialversicherungsträgern	192
d) Vermögensverzeichnisse	193
II. Entwicklung von Fallgruppen für das zulässige Ersuchen um Aktenübersendung	194
1. Der Anfangsverdacht ausschließlich aufgrund der MiZi-Mitteilung	195
a) Gläubigerantrag	195
b) Anlassbezogene MiZi-Mitteilungen	195

2. Der Anfangsverdacht nur bei Hinzutreten konkreter Anhaltspunkte	195
a) Geschäftsführerwechsel, Firmensitzverlegung etc.	196
b) Unvollständige Bilanzen, „Krisenbilanzen“	196
c) Systematische Täter	197
d) Unzuverlässigkeit, Ungeeignetheit	197
e) Fehlgeschlagene Vollstreckungsversuche	197
4. Kapitel: Die Gewährung von Akteneinsicht durch die Insolvenzgerichte („Zweite Tür“ i. S. d. Doppeltürmodells)	199
A. Status quo	200
I. § 299 Abs. 2 ZPO	200
II. Datenschutzgesetz	201
III. Informationshilfe	204
IV. § 156 GVG	205
V. Fazit	206
B. Lösungsansätze de lege lata?	206
I. „Annexermächtigung“ gemäß § 161 Abs. 1 S. 1 StPO	207
II. §§ 12 ff. EGGVG analog	208
1. Analogiefähigkeit	208
2. Vergleichbarkeit der Sachverhalte	209
3. Planwidrige Regelungslücke	210
4. Rechtsfolge: Gewährung von Akteneinsicht?	210
III. Fazit	212
C. Überlegungen de lege ferenda:	
Erfordernis einer Übermittlungsbefugnis der Insolvenzgerichte – Eigener Normierungsvorschlag	212
I. Einleitung	212
II. Gesetzgebungskompetenz	213
III. Regelungsstandort	214
IV. Formulierungsvorschlag	214
V. Erläuterungen	215
1. Regelungsinhalt (Abs. 1)	215
a) Auskünfte und Akteneinsicht	215
b) Auskunftsberechtigte Stelle	216
c) Zur Durchführung eines Strafverfahrens	216
2. Form der Akteneinsicht (Abs. 2)	217
3. Erteilung von Auskünften (Abs. 3)	217
4. Beachtung von Verwendungsregelungen (Abs. 4)	218

a) § 97 Abs. 1 S. 3 InsO	218
b) Bundes- und landesrechtliche Verwendungsregelungen . . .	219
5. Verantwortlichkeit der ersuchenden Stelle (Abs. 5)	219
VI. Fazit	220
 Zusammenfassende Thesen	 221
 Literaturverzeichnis	 225
Register	243